

Open Access in der Chemie

Prof. Dr. Wolfram Koch
Gesellschaft Deutscher Chemiker



Open Access in der Chemie Neue Entwicklungen

- Positionspapier der Gesellschaft Deutscher Chemiker (Dezember 2013)

"Zur Zukunft wissenschaftlichen Publizierens"

(www.gdch.de/positionen)

- Positionspapier der European Association for Chemical and Molecular Sciences und der European Physical Society (November 2013)

"Managing the Transition to Open Access Publication"

(www.euchems.eu)

- Neue OA Initiativen der American Chemical Society, der Royal Society of Chemistry und von ChemPubSoc Europe (GDCh)

Open Access in der Chemie Stand der Dinge

- OA Anteil in der Chemie mit am geringsten: 9% (2010)
- Alle Disziplinen: 23%, Mathematik 42%, Physik 27% (Harnad et al., 2012)
- Nutzung der Hybridoption (bei unseren Zeitschriften): < 2%
- Nur wenige relevante Zeitschriften mit Gold OA
- Keine Preprint-Kultur
- Autoren und Verlage eher konservativ

Die Gesellschaft Deutscher Chemiker

- Größte chemiewissenschaftliche Fachgesellschaft in Kontinentaleuropa
- 1867 gegründet als DChG, GDCh seit 1949
- ca. 31.000 Mitglieder
- > 50 Mitarbeiter, Jahreshaushalt > 10 Millionen €
- > 30 Fachgruppen, Sektionen und Arbeitsgruppen
- ca. 60 Ortsverbände und JungChemikerForen
- Wiss. Publikationen satzungsgemäße Aufgabe
- (Mit)Eigentümerin von ca. 20 wiss. Fachzeitschriften
- U.a. *Angewandte Chemie*, eine der weltweit führenden Fachzeitschriften
- Initiator von ChemPubSoc Europe
- Pachterträge aus Publikationen wichtiger Einnahmeposten



GDCh Positionspapier "Zur Zukunft wissenschaftlichen Publizierens"

- Aktualisierung des "Diskussionspapiers" von 2004
 - Arbeitsgruppe eingesetzt im Frühjahr 2012
 - Mitglieder aus Wissenschaft, Industrie, Verlagen, Bibliotheken & Förderern
 - Insgesamt vier Treffen
 - Einstimmig vom GDCh-Vorstand beschlossen am 2. Dezember 2013
 - Verfügbar auf Deutsch und Englisch: www.gdch.de/positionen
-
- EuCheMS/EPS Papier unabhängig entstanden
 - Dennoch große Überlappung

Positionen

- **Qualitätssicherung und Begutachtung**
- **Langzeitarchivierung und Nachhaltigkeit**
- **Finanzielle Barrierefreiheit**
- **Umwidmung von Forschungsmitteln**
- **Implikationen für Fachgesellschaften**
- **Unwägbarkeiten beim Übergang zu OA**
- **Veröffentlichungsfreiheit**

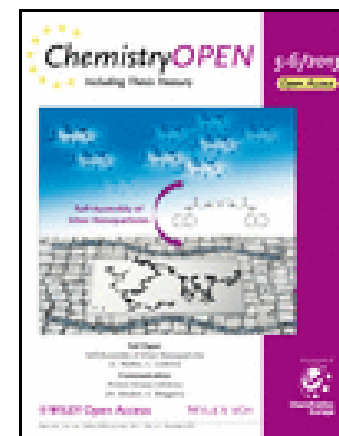
Empfehlungen

Die GDCh unterstützt den offenen Zugang zu wissenschaftlicher Information. Sie empfiehlt ihren Mitgliedern beim Open Access den grünen Weg, also die nachträglich frei zugängliche Veröffentlichung auf entsprechenden Dokumentenservern. Dieser Ansatz von Open Access [...] erscheint der GDCh für die Entwicklung der Wissenschafts- und Publikationslandschaft zum gegenwärtigen Zeitpunkt als am geeignetsten.

Aufgrund der Bedeutung von Open Access für die Zukunft des wissenschaftlichen Publikationswesens appelliert die GDCh an ihre Mitglieder, an chemisch orientierte wissenschaftliche Institutionen und Wirtschaftsunternehmen sowie an die Wissenschaftspolitik, sich mit den Möglichkeiten von OA und den oben genannten Positionen und Forderungen kritisch auseinanderzusetzen, um die Chancen zur Verbesserung wissenschaftlicher Kommunikation zu nutzen.

Unser Gold OA Experiment

- Gegründet von ChemPubSoc Europe und Wiley-VCH in 2012
- Das erste "society-owned" Gold OA-Journal in der Chemie
- Gleiche Randbedingungen wie bei anderen Journalen
- APC bisher 2.500 EUR (CPSE members 2.000 EUR)
- Erster Impact Factor (2014): 2,938
- Geringe Anzahl regulärer Einreichungen
- Von den 57 publizierten Beiträgen in 2012/13 nur fünf "bezahlt"
- Geringe Einnahmen
- Verzicht auf APC bis (mindestens) Juni 2015



Weitere neue Entwicklungen

Royal Society of Chemistry (RSC)

- RSC Chemical Sciences Article Repository
- *Chemical Sciences* wird Gold OA ab 2015
 - Für zwei Jahre Verzicht auf APC



American Chemical Society (ACS)

- Neu: *ACS Central Science* Gold OA
 - Für zwei Jahre Verzicht auf APC. Danach bislang unklar
 - Soll gegenüber *Nature Chemistry* positioniert werden
- ACS Editors' Choice: 1 Artikel pro Tag wird OA geschaltet
- Author Rewards: Pro publ. Artikel erhält der Autor Gutschein über 1.500 USD



Zusammenfassung

- **Open Access in der Chemie vergleichsweise unbedeutend**
- **Weiterhin viele offene Fragen hinsichtlich Gold OA**
- **Konsequenzen für Fachgesellschaften unklar**
- **Grünes OA bevorzugt – aber nur unter richtigen Randbedingungen**
- **Wenig Unterstützung durch Wissenschaftler**
- **Dennoch viele neue OA Initiativen**

- **... es bleibt spannend**